

NRW / Städte / Krefeld

Genehmigung ist da

Moschee in Krefeld kann gebaut werden

16. Februar 2018 um 11:45 Uhr | Lesedauer: Eine Minute



So soll die neue Moschee aussehen - rechts die Gladbacher Straße, links der Deutsche Ring. mii. Foto: Fati Ca

Krefeld. Baurechtlich sind die Weichen für eine neue Moschee in Krefeld gestellt. Die Fati-Camii-Gemeinde will fünf Millionen Euro investieren. Der Komplex soll das Viertel aufwerten

Es ist ein städtebaulich und interreligiös ambitioniertes Projekt: Dem Neubau einer Moschee auf dem Eckgrundstück an der Bahnlinie im Bereich Deutscher Ring / Gladbacher Straße steht baurechtlich nichts mehr im Wege. Wie Halide Özkurt, Sprecherin der Fati-Camii-Moschee mitteilte, hat die Gemeinde die Baugenehmigung für das Projekt bekommen. Nach bisherigem Stand soll Ende dieses Jahres Baustart sein. Der Neubau soll rund fünf Millionen Euro kosten und über Spenden finanziert werden.

Eigentümer ist die Gemeinde der Fati-Camii-Moschee, die dort den Neubau einer Moschee mit Minarett, interreligiöser Begegnungsstätte sowie Tiefgarage plant. Bisher hat die Gemeinde mit rund 300 Mitgliedern ihren Sitz an der Saumstraße direkt an der Bahnlinie in einem Hinterhof.

Der Moscheebau wäre der erste wirkliche Neubau einer Moschee in Krefeld. Erklärtermaßen soll die Moschee einen Krefelder Charakter haben: "Die Krefelder sollen sich damit identifizieren können", hatte Halide Özkurt bei der ersten Vorstellung der Pläne erläutert.

Städtebaulich würde der neue Komplex eine hässliche Brache mitten in der Stadt beseitigen und das Viertel insgesamt aufwerten. Geplant ist, dass Moschee und eine Begegnungsstätte das dreieckige Grundstück einrahmen und zur Bahnlinie hin einen promenadenähnlichen Platz mit Brunnen schaffen.

Der Baukörper entlang der Gladbacher Straße soll im Erdgeschoss Läden und ein Café beherbergen, in den übrigen Geschossen sind eine Bibliothek, Büro- und Seminarräume, eine Wohnung für die Gemeinde und Gästezimmer untergebracht.

In den Seminarräumen sollen auch interreligiöse Veranstaltungen stattfinden - dies ist der Gemeinde erklärtermaßen wichtig: Das Leben, das den Bau erfüllt, soll geöffnet sein zur Stadtgesellschaft und zu anderen Religionen.

(vo)

Mona22000 Freitag, 16. Februar 2018, 11:24 Uhr

Deutschland ist voller Moscheen gepflastert! Wir sollten erst dann wieder Bauten zulassen, wenn wir uns in allen muslimischen Ländern jeweils mit so vielen Kirchen, Tempeln und Synagogen ausgebreitet haben, wie es hier Moscheen gibt. Nur so würde ein Schuh draus.... und eine ausgleichende Gerechtigkeit....

Dhenea Freitag, 16. Februar 2018, 12:08 Uhr

Herzlichen Glückwunsch, Halide! Alles sauber unter dem Radar in nichtöffentlichen Sitzungen geplant, organisiert und abgewickelt. Die DiTiB wird stolz sein. Und der osmanische Sultan ebenfalls. Gut gemacht und perfekt durchgetunnelt! Nun wird jeder Bahnreisende sofort sehen, wer hier das Sagen hat. Die SPD-Ratsfrau im DiTiB Landesvorstand!

DODGER166 Freitag, 16. Februar 2018, 12:39 Uhr

Zitat: "Der Komplex soll das Viertel aufwerten." Ähm ... ja! Wird er mit Sicherheit - nicht. Ansonsten schön zu sehen, dass die zuständigen Verantwortlichen immer noch nichts kapiert haben. Welche "Fachleute", die sich "Volksvertreter" nennen, haben ihre Zustimmung gegeben? Denen würde ich gerne mal ein paar einfache Fragen stellen. Ich kann mir das nur noch dadurch erklären, indem Geld geflossen ist. Wird auch über Lautsprecher zum Gebet gerufen? Die Anwohner, sofern es dort überhaupt noch Nicht-Moslems gibt, werden sich freuen.

DODGER166 Freitag, 16. Februar 2018, 12:42 Uhr

Und ich weiß auch jetzt schon, welche Unternehmen mit dem Bau beauftragt werden: Firmen muslimischer Eigentümer. Die Plakate an den Gerüsten diverser Objekte haben das schon oft genug gezeigt. "Gemeinsam sind wir stark!". Zusammenhalten tun die Deutschen schon lange nicht mehr. Alle noch satt. Kein Mensch geht auf die Straße und protestiert.

Hoeraufdiemutti Freitag, 16. Februar 2018, 12:57 Uhr

Wieviel Kirche erlaubt Allah (bspw. in der Türkei, Saudi-Arabien...anders wo.)???

Fohlenelf Freitag, 16. Februar 2018, 12:59 Uhr

Leute ... das ist nun wirklich nicht die Premium-Gegend von Krefeld. Alles, wirklich ALLES, was man dort hinsetzt trägt zur Verschönerung dieses Ortes bei. Insofern sei den dort ohnehin lebenden Menschen doch ihr kleines, bescheidenes Religionszentrum gegönnt. ;-) Und bitte nicht so tun, als wäre z. B. der Blick auf den Bahndamm in Düsseldorf ein Beleg dafür, wer in :D das Sagen hat. :-D Die einzige Frage, die sich mir stellt, ist: wäre das mit der Genehmigung auch so super gelaufen, wenn die katholische Kirche den Kölner Dom an diese Stelle nach Krefeld hätte verpflanzen wollen? Ich glaube, ich kaufe mir jetzt mal ein Grundstück in Istanbul oder Ankara und stelle dort einen Bauantrag für eine katholische Kirche ...

Hedy14 Freitag, 16. Februar 2018, 13:29 Uhr

@Dhenea:Seit wann sind Bauamtsentscheidungen überhaupt Sitzungsthemen, speziell öffentliche? Oder wurde da die Zweckbestimmung des ganzen Gebiets geändert?Wenn in irgendeinem Gewerbegebiet eine Kunstschmiede aufmacht, wird da doch auch nicht in öffentlichen Sitzungen thematisiert.Aber ich könnte es verstehen, selbst wenn die öffentliche Sitzung vermeiden worden wäre - ich erinnere mich noch an genug Kindergärten, Behindertenwohnheime, forensische Kliniken, etc. die immer wieder andere Immobilien oder Grundstücke versuchten zu erwerben, und die von hysterischen Bürgerinitiativen weggebissen wurden.@Mona22000:Lesen oder Recherchieren hilft.Es gibt in Deutschland < 500 Moscheen und diese ist die erste in Krefeld, oder haben Sie andere Informationen? Zum Vergleich: es gibt hierzulande ~45.000 Kirchen (also ca. 100 mal so viele auf nur ca. 10 mal so viele Gläubige) .Und woher kommt dieses Verlangen, sich mit Länder zu vergleichen, die man a) gering schätzt und die b) nix mit den Nutzern der Gebäude hier zu tun haben?Man kann sich auch mutwillig kleinreden...

Hedy14 Freitag, 16. Februar 2018, 14:09 Uhr

@Dhenea:...kann ja auch so geheim nicht gewesen sein, schließlich gab es schon mehrere Artikel darüber allein in dieser Zeitung.

Winterwind Freitag, 16. Februar 2018, 14:22 Uhr

Man kann hier wieder mal sehen, dass es viele Leute gibt, die es mit dem Grundgesetz nicht so ernst nehmen, wenn es ihrem Rassismus in die Quere kommt.Der Bau einer Moschee sollte in einem Land mit Religionsfreiheit ein völlig normaler Vorgang sein.

Ein Bürger aus NRW Freitag, 16. Februar 2018, 14:40 Uhr

"Genehmigung ist da"Was auch sonst? Ist ja Merkel Deutschland, der Antrag nur pro forma.Wir schaffen das. Lt. neuesten Berichten sollen ab Ende 2018 mehrere christliche Gotteshäuser in der Türkei gebaut werden. Man darf gespannt sein.

